



Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 23/2008

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Gemeinderat	Ja	18.02.2008			

Aufhebung Sperrvermerk Projekt "Bildschirme raus aus Kinderzimmern"

I. Beschlussantrag

Der Sperrvermerk auf HHSt. 1.1110.638100.0 Projekt „Bildschirme raus aus Kinderzimmern“ über 10.000 Euro wird aufgehoben.

II. Begründung

Zum Zeitpunkt der Mittelanmeldung für den Haushalt 2008 stand der definitive Projektname noch nicht fest. Daher steht im Haushaltsplan ein anderer Titel als der jetzt aktuelle und definitive. Das Projekt „Bildschirme raus aus Kinderzimmern“ hat seine Wurzeln in der Pflugschule. Das dortige Projekt „TV-Geräte aus Kinderzimmern verbannen“ wurde im Jahr 2006 erfolgreich umgesetzt.

Die Berichterstattung in der Schwäbischen Zeitung war Anlass für Herrn Toporski in einem Schreiben an Oberbürgermeister Fettback das Projekt der Pflugschule als Initialzündung für andere Biberacher Bildungseinrichtungen vorzuschlagen.

In einer daraufhin gegründeten Arbeitsgruppe sind u. a. vertreten: die Leitungen Biberacher Schulen und Kindergärten, die Gesamtelternbeiräte Schulen und Kindergärten, Landratsamt Biberach, die Polizeidirektion, die Kindersportschule, der Kinderschutzbund, Jugend aktiv sowie Frau Pfeiffer, die Schwester des bekannten Medienforschers Prof. Christian Pfeiffer.

Die Arbeitsgruppe stellte fest, dass die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Biberach durch übermäßigen Medienkonsum genau so gestört ist, wie in anderen deutschen Städten. Dies zeigt sich in Fehlentwicklungen bei Gesundheit, bei Sprache und Bildung, bei Beziehungen zu anderen Menschen und bei der Ausübung von Gewalt. Daher ist dieses Projekt auch im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention zu sehen.

Die Ursachen für die aufgezeigten Fehlentwicklungen liegen sowohl bei einem übermäßigen Fernsehkonsum, aber auch beim unkontrollierten Umgang mit den sog. neuen Medien (PC/Internet, PC-Spiele, Spielekonsolen, Handy). Dabei werden Kinder und Jugendliche mit pornografischen, gewaltverherrlichenden und menschenverachtenden Darstellungen konfrontiert, über deren Schrecklichkeit und Ausmaß sich viele Erwachsene einschl. Eltern keine Vorstellung machen. Eine zusätzliche Dimension liegt darin, dass Kinder und Jugendliche vom Konsumenten auch zum Handelnden (z.B. bei Computerspielen) werden. Auch das hohe Suchtpotential, das bei den neuen Medien liegt, ist vielen Eltern unbekannt.

Die Arbeitsgruppe hat sich daher zum Ziel gesetzt, Eltern, Lehrer und Erzieher über die Problematik zu informieren, damit vor allem Eltern hinschauen, was ihre Kinder tun, um ggfs. mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen. Vor diesem Hintergrund ist auch der Projekttitle „Bildschirme raus aus Kinderzimmern“ zu verstehen. Dabei will das auf 2 Jahre angelegte Projekt zunächst präventiv auf Grundschulen und Kindergärten zugehen.

Darüber hinaus soll in weiteren Projektstufen für einen verantwortlichen Umgang mit den neuen Medien geworben und auch Alternativen dazu aufgezeigt werden.

Das Projekt setzt auf zwei Ebenen an:

1. Der institutionellen Ebene

Multiplikatoren in Kindergärten und Grundschulen informieren ihre Kollegen und die Eltern über die Gefahren des unkontrollierten und übermäßigen Medienkonsums. Die Multiplikatoren erhalten von der Arbeitsgruppe eine Grundunterstützung. Die Einrichtungen können aber selber eigene Projektschwerpunkte entwickeln.

2. Übergeordnete Ebene

Mit den klassischen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit soll die Öffentlichkeit informiert und sensibilisiert werden. In diesem Zusammenhang sind 4 Großveranstaltungen geplant. Die erste soll am 10. März in der Stadthalle mit Christian und Regine Pfeiffer stattfinden. Vorläufiger Titel der Veranstaltung: Die Pisa Verlierer – Opfer Ihres Medienkonsums. Folgerungen für Schule und Familie.

Über die Bedeutung des Projekts und weitere Inhalte informieren Herr Toporski und Herr Schley mündlich in der Sitzung.

Anlagen

